

4./II. 1916

Die Approvisionierung Wiens.

Die Detailmärkte.

Trotz der steigenden Bewegung auf den dieswöchentlichen Viehmärkten in St. Marx blieben die Fleischpreise im Kleinhandel in der Großmarkthalle mit Ausnahme von abgezogenem Schweinefleisch, welches sich um 10 Heller pro Kilogramm höher stellte, unverändert. Der Absatz gestaltete sich lebhaft. Für Wildbret, welches während letzterer Zeit andauernd in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht wird, herrschte rege Kauflust. Speziell in Hasen und Fasanen war das Angebot gesteigert. Verkehr in Geflügel bei ausreichender Zufuhr und unveränderten Preisen ruhig. Sinegen in Fischen belanglos. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 21 Waggon mit 63 Tonnen, worunter sich zwei Waggon mit 13,3 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.40 bis 4.70, hinteres Kr. 4.80 bis 5.—, Kälber Kr. 3.— bis 3.60, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20 bis 4.40, hinteres Kr. 4.70 bis 5.—, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 5.— und Schweine Kr. 5.— bis 5.20 pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 5553 Kilogramm aus den Budapester Schlachthäusern auf den Markt gebracht. Kalbsinnereien wurden entsprechend der Preissteigerung auf dem gestrigen Kalbermarke um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die Zufuhren waren für den nach einem Feiertage verminderten Bedarf ausreichend. Mit Ausnahme von Spinat, für den gute Nachfrage herrschte, war der Verkehr auf allen anderen Gebieten bei unveränderten Preisen vorwiegend ruhig. Malver Knoblauch neuer Fehung notierte Kr. 4.10 bis 4.20 pro Kilogramm. Die alten Vorräte wurden zu vorwöchentlichen Preisen verkauft, Kr. 3.76 bis 3.96 pro Kilogramm.